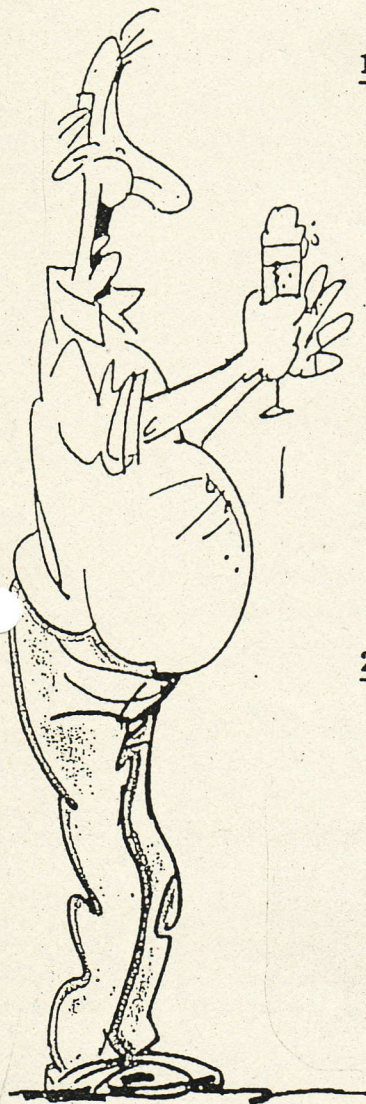


13 gute Gründe, weshalb KIRMES dem Urlaub vorzuziehen ist



1. Grund: Samstag

19⁴⁵ Uhr: Der diesjährige Kirmesbaum wird die Umstehenden zu dem Ausspruch treiben: „Hurch wie ne Dänn“. Ein Dolles von der Kirmesjugend, im folgenden kurz „KiJu“ genannt, wird etwas sagen, ebenso Bürgermeister Hoffmann. Die Musik kommt von ODM (Original Driedorfer Musikanten), im folgenden liebevoll „Oos dolle Mäckeser“ genannt.

20³⁰ Uhr: Deutschlands jüngster Brudermeister Manfred I. krönt:

1. seine bisherige Laufbahn
2. den diesjährigen König Dieter I.
3. den KVG-Vorsitzenden Fippes
4. den Feuerwerker Seifer
5. Königin Brigitte

Dazu spielt Festwirt Jürgen, zapft der Hofstaat und tanzen „Oos dolle Mäckeser“ (orror su ähnlich).

2. Grund: Sonntag

11⁰⁰ Uhr: Wat dōn, wenn Haus, Hoff un Haubersch versoffen sen? Nicht verzagen, Franz Ludwig Jöbges von der hiesigen Volksbank fragen.

13³⁰ Uhr: Großer Preis von Gebhardshain „Rond öm denn Köppel“, präsentiert von der „KiJu“ (s. Rückseite für nähere Beschreibung)

15³⁰ Uhr: Prächtiger Festzug (mir gohn och met, mo luggen, ob ihr oos erkennt) und Königsparade der Majestäten in der Dorfmitte.

20⁰⁰ Uhr: Es erwartet Sie ein bunter Abend mit oos un dem Stimmenimitator Rudolf O. Es spielt die Oldie-Band *The Wanderers* (das ist keine Abteilung der Mittwochswanderer). Ach ja, „oos“, das ist die schon legendäre Kulturabteilung der KiJu.

3. Grund: Montag

11⁰⁰ Uhr: „Oos dolle Mäckeser“ spielen zum Frühschoppen auf. Bis 12³⁰ Uhr gibt's Marx^{ks} Bier (auch für CDU- und FWG-Wähler). Will domit sahn: Happy Hour - det Bier für ne Mark.

4. Grund: Dienstag

19³⁰ Uhr: Allgemeine Diffamierung der Dorfprominenz anlässlich der Verbrennung des Kirmesmänsches. Anschließend Tanz mit der Band *FRESH*.

Die fehlenden fünf Gründe sind an einer Hand abzuzählen.

EIN Grund, weshalb Urlaub der Kirmes vorzuziehen ist

Mittwoch

in der Früh: Zeltabbau für (diplomierte?) Interessierte.

DIE KIRMESJUGEND LÄDT RECHT HERZLICH
ZU DIESEM SPEKTAKEL EIN

Demmer Krappes aus einer damaligen „Westerwald Rundschau“

Kein Gaudi ohne Obergaudi. Das Rennen der beiden „Oldtimer“ in Gebhardshain konnte ja nicht gut ausgehen. Foto: Eckmann

Ein Fest ohne Vergleiche!

-eju- GEBHARDSHAIN/
BETZDORF/WISSEN. Wenn
alljährlich die Ortsmitte von
Gebhardshain dicht gemacht
wird, die Betzdorfer Besucher
ihre Autos in Elben abstellen
müssen, die Hachenburger am
Schwedengraben nicht weiter
kommen und die Wissener im
Elbergrund nach Nachtquar-
tieren fragen, dann ist Kirmes-
jugendzeit- Schubkarrenren-
nen, „Spiel ohne Grenzen“ und
Schützenfest.

Es gibt wohl im Kreis Altenkir-
chen keine zwei Stunden „ge-
ballten Späßes, geballten Blöd-
sinns- keine zwei Stunden, an
denen man so Bauchschmer-
zen vom Lachen bekommt“.

Sie hatten es wieder einmal
geschafft. Klaus Mertens (der
Blonde), Markus Schmidt (der
Schwarze) als Moderatoren
auf der Tribüne an Start und
Ziel. „Schwätzer“ vor Ort, um
die sich das Fernsehen reißen
würde, hätte es seine Kabel be-
reits bis an die Gräben mittel-
alterlicher Kriegs-Stellungen
verlegt. Zugegeben, Klaus,
Markus und die Schubkarren-
teams zerren kein „Woodstock-
Heer“ in den Westerwald. Sie
wollen ja auch keine Geschich-
te machen. Und mehr Platz, als
bisher wird es auch in Zukunft
vor Kirche und Bushaltestellen
nicht geben.

Da ist das Publikum, ohne Ein-
ladung und freiwillig gekom-
men, dennoch „erlesen“. So

einfach, so „Otto-Jedermann“
bekommt da keinen Teil vom
Bürgersteig. - Aber wer da
kommt, wer da gesehen wird,
der wird einbezogen in das tol-
le, Freude bereitende Spektakel.
Piraes, ein Hund aus Grie-
chenland hat sein Futter bis
nächstes Jahr gespendet, da-
mit die Bremsbeläge des die
Schubkarren begleitenden
„Katastrophenfahrzeugs“ geölt
werden können.

Da sei so nur noch am Rande
vermerkt: Die Kirmesjugend
richtete im Auftrag der St. Se-
bastianus-Schützenbruder-
schaft das Schützenfest aus.
König Manfred II. (Demmer)
glänzte mit Freundin und Kö-
nigin Katja und dem Hof der
„Kirmesjugendpaare“, das
Festzelt, so sagten es ältere
Bürger, „war seit über zehn
Jahren mal wieder rappellvoll“.

Beim Schubkarrenrennen
stieg Steinebach vor Rosen-
heim und „Schüppes Gänse-
farm“, beim Spiel ohne Gren-
zen wurde wieder „gekungelt“,
es gab nur vier gleiche Sieger:
Den Karnevalsverein, die kath.
Jugend, die Jungen Väter und
die Volksbank. Verloren hat in
Gebhardshain noch niemand.
Dafür sorgen schon Klaus und
Markus! Und die Freunde von
„Radio Marina“, CB-Funker,
die ihre Sender und Empfän-
ger gerne in den Dienst einer
guten Sache stellen.

oder beim
Jedermann?

dat wor'n
noch
Zeiten!

wer wor
voll?

Wat denn
mit
net?!

oder wor!